

LIECHTENSTEINER am Wochenende Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE www.vaterland.li

Prinz Philip mit 99 verstorben
Wenige Wochen vor seinem 100. Geburtstag ist Prinz Philip, Ehemann von Elizabeth II., verstorben. 24, 25

Mehr Arbeitslose im Coronajahr
2020 waren durchschnittlich 381 Personen in Liechtenstein arbeitslos. Das sind 75 mehr als im Vorjahr. 7



Goldschmuggel über Liechtenstein

Allein im vergangenen Jahr soll eine Gruppe von Verdächtigen über eine Tonne Gold im Wert von rund 60 Millionen Euro von Liechtenstein nach Baden-Württemberg geschmuggelt haben. Dies teilt das Zollfahndungsamt Stuttgart zusammen mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart mit. Aufgrund eines Rechtshilfeersuchens ermittelt auch die liechtensteinische Staatsanwaltschaft seit August 2020. Das Ersuchen richtet sich gegen neun Personen – unter anderem wegen des Verdachts auf Geldwäscherei. Im März dieses Jahres wurden in Liechtenstein auch mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt. Die Ermittler stellten gemäss Staatsanwaltschaft umfassende Vermögenswerte wie Bargeld, Schmuck, Uhren und Silber sicher und beschlagnahmten diese. Darüber, woher das Gold aus Liechtenstein genau stammt, konnte das Stuttgarter Zollfahndungsamt keine Auskunft geben. (red) 3

Sapperlot

Nun hatte auch Martin Frommelt seinen WBW-Moment. Rückblende: November 2015, der Abstimmungskampf über die KVG-Revision ist in der hitzigen Phase. Der legendäre Radiopionier Walter-Bruno Wohlwend, Gott hab ihn selig, sass eines Sonntagabends vor seinem Laptop. Was ihn anschliessend geritten hat, weiss niemand, jedenfalls erschien am nächsten Tag sein Leserbrief mit dem Titel «Holocaust in den Alpen», und er witterte darin eine Kampagne gegen die Ärzte, «die Züge eines Holocausts in den Alpen annimmt». Martin Frommelt, ebenfalls ehemaliger Chefredaktor und immerhin Moderator der letzten Landtagswahlen-Livesendung, tut es WBW nun gleich. Er gab auf Facebook zu Protokoll: «In einer dunklen Epoche hiess es «Arbeiten macht frei», heute sagen gewisse Politiker «Impfen macht frei.» Kein vernünftiger Politiker hat das je von sich gegeben, und es ist zu hoffen, dass auch bei Frommelt schnellstmöglich alle Tassen wieder in seinen Schrank zurückfinden.

Daniel Bargetze

Ein sportlicher Meilenstein: Morgen findet das erste Länderspiel des Frauen-Nationalteams statt



39 Jahre, ein Monat und zwei Tage nach den Herren geben Liechtensteins Fussballerinnen im Sportpark Eschen-Mauren gegen Luxemburg ihre Premiere auf der internationalen Bühne. Ihr erstes Pflichtspiel ist im Herbst 2023 anlässlich der EM-Qualifikation geplant. 17

Bild: Eddy Risch

Freie Liste: Co-Präsidium sieht keine Verbindung zu Aurelia Frick

Unter Beizug von Externen soll der Streit in der Oppositionspartei bis Ende Mai aufgearbeitet werden. Im Juni soll es einen Neustart geben.

In einer schriftlichen Abstimmung wählten die Mitglieder der Freien Liste ein vorübergehendes Präsidium und einen Vorstand. Das interimistische Co-Präsidium besteht aus den Gründungsmitgliedern Helen Marxer und Pius Heeb. Ihre Hauptaufgabe zusammen mit dem Vorstand ist die Weiterführung der laufenden Geschäfte. Die Aufarbeitung des internen Konfliktes, welcher die Oppositionspartei in ihrer Existenz gefährdet, soll durch externe Mediatoren und Fachpersonen erfolgen. Ein entsprechender Antrag des ehemaligen FL-Landtagsabgeordneten Paul Vogt wurde von den Mitgliedern ebenfalls angenommen. Dieser externe Bericht soll bereits Ende Mai vorliegen. Im Juni soll es dann einen Neustart mit einer erneuten Generalversammlung geben. Als Geschäftsführerin wird bis dahin Corina Vogt-Beck fungieren.

Ausgestanden ist damit die Sache für die Freie Liste noch nicht. Dies ist auch der neuen Co-Präsidentin be-

wusst: «Natürlich machen wir uns Sorgen. Es sind viele Personen verletzt.» Dennoch gehe man die Aufgabe mit Zuversicht an.

Helen Marxer: «Das sind nur Spekulationen»

Es war in jüngster Vergangenheit immer wieder zu vernehmen, dass die Parteigründungspläne der ehemaligen FBP-Regierungsrätin Aurelia Frick mit dem Konflikt der Freien Liste zu tun haben. Die Pläne von Frick haben sich im Rahmen des Strafverfahrens gegen sie erhärtet. Helen Marxer sieht diesbezüglich keine Verbindung: «Das sind nur Spekulationen, weil per Zufall eine Frau des Frauenteam Mitglied der Freien Liste war. Die beiden anderen Frauen sind keine Mitglieder. Mit diesen Unterstellungen schadet man nicht nur Aurelia Frick, sondern auch der Freien Liste. Wir wollen Schluss machen mit Misstrauen und Unterstellungen und dadurch die beiden Lager versöhnen.» (sap) 3

Auch Kinder sollen künftig geimpft werden

Eine Herdenimmunität ist Bedingung für die Rückkehr in eine Normalität ohne einschneidende Coronamassnahmen. Dafür müsste gemäss Christoph Berger, dem Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Impffragen, die Impfquote der Bevölkerung bei 80 bis 90 Prozent liegen. Erst in der Nähe dieser Werte kann das Coronavirus nicht mehr unter den Menschen zirkulieren. Da zur Bevölkerung auch Kinder und Jugendliche gehören, werden zur Annäherung an die Herdenimmunität auch die Jüngsten geimpft werden. «Wir werden die Kinder in erster Linie deshalb impfen, damit auch sie vor diesem Virus geschützt sind», sagt Berger.

Im Moment sind die in der Schweiz angewendeten Impfstoffe von Biontech/Pfizer und Moderna noch nicht für Kinder zugelassen. Beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) heisst es, vor einem Einsatz bei Kindern brauche es eine Prüfung durch das Heilmittelinstitut Swissmedic, und weiter: «Selbstverständlich ist es im Interesse des BAG, dass sich so bald wie möglich auch keine Kinder und Jugendlichen mehr mit Covid-19 anstecken.» 26, 27, 29

Ems-Chemie investiert 300 Millionen

Wegen der Coronakrise brach der Umsatz des Unternehmens im ersten Halbjahr 2020 ein. Gründe waren die gesunkene Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern und die Schliessungen der Autowerke. Die Ems-Gruppe erwirtschaftet einen Grossteil ihres Umsatzes als Zulieferer der Autoindustrie. Bereits im zweiten Halbjahr erholte sich allerdings die Konjunktur zusehends. Nun entwickelt sich das Geschäft weiter positiv. Der Konzern erzielte in den ersten drei Monaten des Jahres einen Nettoumsatz von 566 Millionen Franken.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Plus von 14,1 Prozent oder 70 Millionen Franken. Gründe für den Aufschwung seien staatliche Unterstützungsmassnahmen, die sich positiv auf den Konsum auswirkten. Für 2021 erwartet die Ems-Gruppe eine weitere weltweite Erholung der Konjunktur. Sie rechnet mit einem höheren Umsatz und Betriebsergebnis. Die Ems-Gruppe investiert in den nächsten fünf Jahren über 300 Millionen Franken in den Ausbau des Werkplatzes Domat/Ems. (rwa)

Brauchst du Hilfe?

help chat

www.helpchat.li ist ein Angebot des Vereins NetzWerk Liechtenstein